

Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Office: 62 S. Delaware Str.

Indianapolis, Ind., 9 Mai 1883.

Die Chinesen in San Francisco.

Man hatte erwartet, daß die Einwanderung des chinesischen Einwanderung durch das befannete Chinesen-Gesetz sich schon nach kurzer Zeit in der chinesischen Colonie in San Francisco bemerkbar machen werde. Es geht dies nicht nur nicht der Fall gewesen, sondern auf den Straßen der Stadt sieht man mehr Söhne des Reiches der Mitte, als zu der Zeit, da kein Dampfer der "Oriental Co." im Hafen vor Anker ging, ohne 500 bis 800 Kulis an Bord zu haben. Da nun zweifelsohne die Einwanderung aus China selbst wesentlich schwächer geworden ist und werden mußte, so kann jene Erscheinung nur darin ihren Grund haben, daß sich die Chinesen mehr als früher in San Francisco zusammendrängen und daß sie in dieser Stadt mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Das letztere ist ganz zweifellos der Fall. Um mit der Beschäftigung zu beginnen, welche sich früher die neuen Ankommenden aus China zunächst zuwandten, der Ausbildung im Haushalte, so hat man in San Francisco bald erkannt, daß die Chinesen nichts weniger als wünschenswerthe Dienstboten sind. Im Anfang mit geringem Lohn zufrieden und kriechend hältig, verwandelt sich der servile Orientale in dem Augenblicke in einen frechen und unverschämten Gesellen, in dem er glaubt, daß er dem Haushalte wirklich nützlich, oder, wie er es nennt, unentbehrlich geworden ist. So müssen chinesische Dienstleistungen häufig ganz ansehnlich über ihren wirtschaftlichen Wert bezahlt werden. Dazu kommt, daß der Chine als Dienstbote nur zu viel Gelegenheit hat, seinen diebstäbischen Gelüsten zu frönen. Er führt seine kleinen aber zahlreichen Diebstähle mit solcher Verschlagenheit aus, daß dieselben meist entdeckt werden, wenn er das Haus verlassen hat und daß es einer unausgelesenen Spione bedürfen würde, denselben vorzubringen. Aber keine Stadt ist eben in Betrieb der Dienstboten so schlecht bestellt, wie San Francisco; das ungeschickste und unbrauchbarste frisch eingewanderte irische Dienstmädchen, das in New York frisch sein würde, nur überhaupt Arbeit und einen geringen Lohn zu erhalten, denkt in San Francisco nicht daran, selbst im Anfang mit einem geringeren Lohn als \$25 monatlich zufrieden zu sein.

Sind in diesem Zweige des geschäftlichen Lebens die Chinesen in Folge der vorherrschenden, eigenhümlichen Verhältnisse unentbehrlich, so haben sie es in anderen Berufen durch ihr Streben, alle Besitzungen, die sie ergreifen, für sich zu monopolisieren und ihre Geschäftlichkeit, mit der sie dies thun, zu einer gewissermaßen hervorragenden Stellung gebracht. Dies gilt nicht etwa bloss von dem Betriebe der Wäsche, sondern es ist den Chinesen gelungen, zwischen den Schweinezüchtern und den Schlächtern eine vermittelnde Stellung einzunehmen, die man sagen kann, es werde in San Francisco kein Pfund Schweinefleisch verlaufen, ohne daß ein Chine nicht seinen verhältnismäßigsten Anteil daran hätte. Wollte der Besitzer einer Schweinezucht dieselbe direkt verkaufen, so würden sämmtliche Chinesen, die von dem erwähnten Zwischenhandel profitieren, ihm den Kauf verwehren. Aber seine Stadt ist eben in Betrieb der Dienstboten so schlecht bestellt, wie das der alten Staaten, ihre Erfahrung aber wesentlich geringer und es leichter ihnen nie ein, daß sie denselben Grundbedingungen unterworfen sind, wie die älteren Länder. Wenn wir zu viel erreicht, die längst bestehenden Culturstaatn in so vielen Punkten überflügt haben, meinen sie, dann muß es uns auch leicht werden, ein viel größeres moralisches Durchschnittsmahl herbeizuführen.

In Australien tritt diese Erscheinung gerade so zu Tage, wie in den Ver. Staaten, nur beschäftigt man sich dort weniger mit der Temperatur- als mit der "Gambler"-Frage. Das Glücksspiel scheint sich in den Colonien einer außerordentlichen Beliebtheit zu erfreuen, die Spielstätte scheint die vorherrschende Leidenschaft zu sein. Philosophische Beobachter führen dies auf den eigenthümlichen Entwicklungsgang des Landes zurück. Die ersten Ansiedler waren deportierte Verbrecher, die in dem gänzlich uncivilisierten, leinerter geistige Verstreitung bietenden Lande einer furchterlichen Spielwut verfielen. Ihnen folgten die Goldsucher, die aus allen Theilen der Erde ihre Lieblings-Spiele und Wettermethoden mitbrachten und als Abenteurer natürlich stets geneigt waren, das Glück zu versuchen. Wer seine Schätze in der Erde fand, suchte sie durch die Karten zu gewinnen, und wer als Goldgräber besonders erfolgreich gewesen war, zeigte sich noch einem recht aufgeraden Vergnügen, wie es eben nur das Spiel bot. Und nicht viel besser erging es den Schaf- und Kinderherden, die in den Zügen zurückdrückt, und die Wagen ätzten und trachten in allen Fugen. Dabei herrschte ein ununterbrochenes dumpfes Brausen in der Luft, das dennoch von den schnellsten Distanzlinien der schwungenden Telegraphendrähte unheimlich überdeckt wurde.

Während die Waggons zitternd und von einem Geleise auf das andere sprangen, oft geräumte Strecken nur auf den Rädern der einen Seite zurücklegten, der schnellen Lokomotive folgten, hatte der Condukteur Geistesgegenwart genug, die in den Oseen brennenden Kohlen durch die Closets von dem Zug zu entfernen. Die Passagiere, die sich an den Sägen festlammten, suchte er durch die Verstärkung zu beruhigen, daß der Zug in langer Strecke durch den offenen Park, mit welcher Bezeichnung man ebenfalls im Westen verschiedene Teile der Prärie bezeichnet. Der Sturm wütete sowieso; der Zug mußte versuchen, eine einzigeren geschützte Stelle zu erreichen und der Lokomotivführer läßt daher die Maschine mit voller Kraft den Sturm entgegenarbeiten. Er hatte das Gefühl, als ob eine Riesenhand die Locomotive und den Zug zurückdrückt, und die Wagen ätzten und trachten in allen Fugen.

Wer seine Schätze in der Erde fand, suchte sie durch die Karten zu gewinnen, und wer als Goldgräber besonders erfolgreich gewesen war, zeigte sich noch einem recht aufgeraden Vergnügen, wie es eben nur das Spiel bot.

Und nicht viel besser erging es den Schaf- und Kinderherden, die in den Zügen zurückdrückt, und die Wagen ätzten und trachten in allen Fugen.

Die Bremer hielten sich mit Ausbildung aller Kräfte auf ihren Plätzen auf den Plaformen der Wagen fest.

Feiner Sandstaub drang durch die gestocherten Fenster und machte das Sehen unmöglich.

Da machte der Zug eine Biegung, mittels der er den Durchgang durch einen weissigen Boden-Erböhrung nach Zurücklegung einer Meile erreicht haben würde.

In Folge der veränderten Richtung traf der Ort nicht mehr die Spur des Zuges,

sondern sah denselben halb von der Seite, und ein besonders heftiger Stoß warf erst den Rauchwagen, dann den anderen Passagierwagen und schließlich den Gedächtniswagen vom dem Geleise quer über den Bahndamm.

Krachend und prasselnd schlepte die Locomotive die wütige Masse noch ein paar Schritte über die Schwellen dahin,

bis endlich der Zug stand. Der Sturm hatte gerade für einen Moment nachgelassen und bei dem Anblick, den die umgestürzten Wagen boten, mußte man erwarten, entsetzliche Scenen und Bilder im Innern derselben zu begegnen.

Doch da begannen auch schon die Passagiere durch die Fenster aus den Wagen zu fliegen, kein einziger war beschädigt,

und nur von dem Geleise eines Knaben rannen einige Tropfen Blut; die Glassplitter eines zerbrochenen Fensters hatten denselben ganz leicht verletzt.

Aus der Kabine fletschte der beliebte Packmeister heraus, dem in Folge einer leichten Contusion die Nase blutete.

Das faltblättrige Benehmen des Condukteurs machte sicherlich viele dazu beigebracht, die hierzulande blühende "Speculation" mit Aktien und Lebensmitteln kenn zu nicht. Genau daselbe gilt merkwürdiger Weise von Cuba,

worin man im Uebrigen leidenschaftlich Lotterie spielt und nicht nur Geld, sondern auch Plantagen und Sklaven verwechselt. Mit dem Spiele zugleich den Gouvernements und die Vertheilung von Gegenständen zu verbinden, deren die große Massen unbedingt bedarf, das füllt den australischen und cubanischen Sündern nicht ein, das überlassen sie den sogenannten und gerechten Kirchenmitgliedern an der New Yorker Wallstreet und dem Chicago Board of Trade.

Und diese Thatsache ist zugleich allgemein lehrreich. Die "gemeinen" Formen des Spiels wenigstens aus der Offenheit zu verbannen, fällt amerikanischen Behörden im Allgemeinen nicht schwer, wenn sie nur wachsen sind. Indianer, welche den District Taya bewohnen, ergänzen, daß aus südöstlicher Richtung ein ununterbrochenes Dröhnen und Donnern aus der Erde zu kommen scheine, doch hat es noch Niemand gehört, die Ursache dieses Geräusches zu erforschen. Von den topographischen Veränderungen, welche die verschiedenen Erdbeben verursacht haben, ist das Verschwinden einer umfangreichen Insel in der Mündung des Altago die bedeutendste und interessanteste. Diese Insel wurde im Jahre 1862 von dem Vereinigten Staaten Dampfer "Firbrand" vermeist. Am 27. März, Abends 8 Uhr 35 Minuten, wurde der leise Erdloch wahrgenommen. Gleichzeitig mit einem der Erdbeben, in der Zwischenzeit erfolgte eine mächtige Eruption des Vulkan von Omotepe im See Nicaragua; es ist der erste Ausbruch dieses Vulcans, der für eroischen galt, innerhalb historischer Zeit; in vergleichbaren Perioden muß der Berg häufige und bedeutende Ausbrüche gehabt haben, denn es geht dies aus den mächtigen Lavabüchern hervor, die sich an seinen Abhängen hinziehen.

Glücksspiele.

Es ist eine Eigenthümlichkeit neuer Gemeinschaften, die eine hohe Culturwelt und Blüthe erlangt haben, daß sie seit Jahrtausenden bestehende menschliche Fehler mit besonderem Eifer auf dem Wege der Geizegebung zu bekämpfen ver suchen. Alle politischen, moralischen und gesellschaftlichen Fragen, mit deren Lösung sich alte und wohlgerichtete Gemeinden seit unendlichen Zeiten vergeblich abgemüht haben, glauben die jugendfreien "neuen" Länder mit Leidenschaft durch Statuten aus der Welt schaffen zu können. Ihr Selbstvertrauen ist naturnäher größer, als das der alten Staaten, ihre Erfahrung aber wesentlich geringer und es leichter ihnen nie ein, daß sie denselben Grundbedingungen unterworfen sind, wie die älteren Länder. Wenn wir zu viel erreicht, die längst bestehenden Culturstaatn in so vielen Punkten überflügt haben, meinen sie, dann muß es uns auch leicht werden, ein viel größeres moralisches Durchschnittsmahl herbeizuführen.

In Australien tritt diese Erscheinung gerade so zu Tage, wie in den Ver. Staaten, nur beschäftigt man sich dort weniger mit der Temperatur- als mit der "Gambler"-Frage. Das Glücksspiel scheint sich in den Colonien einer außerordentlichen Beliebtheit zu erfreuen, die Spielstätte scheint die vorherrschende Leidenschaft zu sein. Philosophische Beobachter führen dies auf den eigenthümlichen Entwicklungsgang des Landes zurück. Die ersten Ansiedler waren deportierte Verbrecher, die in dem gänzlich uncivilisierten, leinerter geistige Verstreitung bietenden Lande einer furchterlichen Spielwut verfielen. Ihnen folgten die Goldsucher, die aus allen Theilen der Erde ihre Lieblings-Spiele und Wettermethoden mitbrachten und als Abenteurer natürlich stets geneigt waren, das Glück zu versuchen. Wer seine Schätze in der Erde fand, suchte sie durch die Karten zu gewinnen, und wer als Goldgräber besonders erfolgreich gewesen war, zeigte sich noch einem recht aufgeraden Vergnügen, wie es eben nur das Spiel bot. Und nicht viel besser erging es den Schaf- und Kinderherden, die in den Zügen zurückdrückt, und die Wagen ätzten und trachten in allen Fugen. Dabei herrschte ein ununterbrochenes dumpfes Brausen in der Luft, das dennoch von den schnellsten Distanzlinien der schwungenden Telegraphendrähte unheimlich überdeckt wurde.

Während die Waggons zitternd und von einem Geleise auf das andere sprangen, oft geräumte Strecken nur auf den Rädern der einen Seite zurücklegten, der schnellen Lokomotive folgten, hatte der Condukteur Geistesgegenwart genug, die in den Oseen brennenden Kohlen durch die Closets von dem Zug zu entfernen. Die Passagiere, die sich an den Sägen festlammten, suchte er durch die Verstärkung zu beruhigen, daß der Zug in langer Strecke durch den offenen Park, mit welcher Bezeichnung man ebenfalls im Westen verschiedene Teile der Prärie bezeichnet. Der Sturm wütete sowieso; der Zug mußte versuchen, eine einzigeren geschützte Stelle zu erreichen und der Lokomotivführer läßt daher die Maschine mit voller Kraft den Sturm entgegenarbeiten. Er hatte das Gefühl, als ob eine Riesenhand die Locomotive und den Zug zurückdrückt, und die Wagen ätzten und trachten in allen Fugen.

Wer seine Schätze in der Erde fand, suchte sie durch die Karten zu gewinnen, und wer als Goldgräber besonders erfolgreich gewesen war, zeigte sich noch einem recht aufgeraden Vergnügen, wie es eben nur das Spiel bot. Und nicht viel besser erging es den Schaf- und Kinderherden, die in den Zügen zurückdrückt, und die Wagen ätzten und trachten in allen Fugen.

Die Bremer hielten sich mit Ausbildung aller Kräfte auf ihren Plätzen auf den Plaformen der Wagen fest.

Feiner Sandstaub drang durch die gestocherten Fenster und machte das Sehen unmöglich.

Da machte der Zug eine Biegung, mittels der er den Durchgang durch einen weissigen Boden-Erböhrung nach Zurücklegung einer Meile erreicht haben würde.

In Folge der veränderten Richtung traf der Ort nicht mehr die Spur des Zuges,

sondern sah denselben halb von der Seite, und ein besonders heftiger Stoß warf erst den Rauchwagen, dann den anderen Passagierwagen und schließlich den Gedächtniswagen vom dem Geleise quer über den Bahndamm.

Krachend und prasselnd schlepte die Locomotive die wütige Masse noch ein paar Schritte über die Schwellen dahin,

bis endlich der Zug stand. Der Sturm hatte gerade für einen Moment nachgelassen und bei dem Anblick, den die umgestürzten Wagen boten, mußte man erwarten, entsetzliche Scenen und Bilder im Innern derselben zu begegnen.

Doch da begannen auch schon die Passagiere durch die Fenster aus den Wagen zu fliegen, kein einziger war beschädigt,

und nur von dem Geleise eines Knaben rannen einige Tropfen Blut; die Glassplitter eines zerbrochenen Fensters hatten denselben ganz leicht verletzt.

Aus der Kabine fletschte der beliebte Packmeister heraus, dem in Folge einer leichten Contusion die Nase blutete.

Das faltblättrige Benehmen des Condukteurs machte sicherlich viele dazu beigebracht, die hierzulande blühende "Speculation" mit Aktien und Lebensmitteln kenn zu nicht. Genau daselbe gilt merkwürdiger Weise von Cuba,

auf die Maschine und in seine besondere Obhut. Die übrigen Passagiere mußten mehrere Stunden warten, bis sie der ihnen entgegen gesetzte Zug erreichte. Gegen den von Zeit zu Zeit immer wieder losbrechenden Orkan sandten sie in den umgekürzten Wagen notdürftigen Schutz, und von den Früchten, Nüssen, Candy-Vorräthen, die in der Nähe des auf dem Zuge angestellten "train-boy" ungewöhnlich reichlich vorhanden waren, ist nicht das Geringste übrig geblieben.

Ein Stück Romantik.

Ungefähr zwei Meilen von dem Städtchen Fairbury in Nebraska lebt ein Greis, dessen Alter auf hoch in die Siebziger geschätzt wird, seit 16 Jahren das Leben eines Einsiedlers. Der Mann kommt wöchentlich mehrere Male in das Städtchen, lauft seine einfachen Lebensbedürfnisse aufbares Geld und hält an jedem Sonntag in der Sonntagschule einen Vortrag, den sein Einwohner außer aus zwangenden Gründen verlässt.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein

Gelehrter, Farmer und

Handelsmann.

Der Greis ist zugleich ein